



E-Mail Newsletter des Informationszentrums Mobilfunk e.V. (IZMF) | Ausgabe 36 | Mai 2006

MOBILES LEBEN UND TECHNIKTRENDS

Mobile Kommunikation für Deutsche immer wichtiger

Drei Viertel der Deutschen sind der Meinung, immer erreichbar sein zu müssen. Dies ergab eine aktuelle Studie des Hamburger Meinungsforschungsinstituts Ipsos. Danach sind 79 Prozent der Befragten der Ansicht, neue Mitteilungsformen wie SMS und E-Mails beherrschen zu müssen. Ein Handy, mit dem man SMS verschicken, bloggen, chatten und fotografieren kann, wünscht sich jeder Dritte. Bereits jeder Fünfte zieht das Verschicken von Textnachrichten oder E-Mails dem Telefonieren vor. Grund: Man kann den Zeitpunkt der Antwort selbst bestimmen.

Weitere Infos: <http://www.haus.de/PH2D/ph2d.htm?snr=8513>

WM-Guide für das Handy

Fußballbegeisterte Handybesitzer können sich ab sofort einen WM-Guide auf ihr Mobiltelefon laden. Er bietet alle wichtigen Informationen zu den zwölf deutschen Austragungsorten der Fußball-WM sowie die Termine der einzelnen Spiele. Mobilfunknutzer können sich die jeweiligen Stadien mit Anfahrtsbeschreibung und der Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie den Spielplan anzeigen lassen. Darüber hinaus liefert der WM-Guide Informationen zu Hotels und Restaurants. Ein interaktiver WM-Spielplan enthält alle Termine und Uhrzeiten der einzelnen WM-Begegnungen, außerdem können die Spielergebnisse eingetragen sowie aktuelle Tabellenstände und Gruppensieger abgefragt werden. Weitere Infos:

<http://www.tariftip.de/News/20270/-Polyglott-WM-Guide-fuers-Handy.html>

Wetterbeobachtung per Mobilfunknetz

Über Mobilfunknetze lassen sich präzisere Aussagen über Niederschläge treffen als mit Hilfe eines herkömmlichen Regenradars. Dies haben Meteorologen der Tel Aviv University herausgefunden. Die Forscher, die den Einfluss von Niederschlägen auf das Mobilfunknetz untersucht haben, ließen sich von den Netzbetreibern die Verbindungsdaten zwischen den Handymasten und den Zentralen geben und verglichen diese mit herkömmlichen Methoden wie dem Regenradar und Niederschlagsmengenmessern. Ergebnis: Je stärker der Regen war, desto mehr mussten die Sendeanlagen ihre Leistung anpassen. Im Vergleich zum konventionellen Wetterradar lieferten die Mobilfunknetze nicht nur eine bessere räumliche Auflösung, sondern spiegelten auch die Niederschlagsmengen genauer wider.

Weitere Infos: <http://www.heise.de/mobil/newsticker/meldung/72788>

Zeitungen entdecken Handy als Einnahmequelle

Immer mehr Verlage entdecken das Geschäft mit mobilen Inhalten. Die „Berliner Morgenpost“ zum Beispiel bietet ihren Lesern seit Mai 2006 die Möglichkeit, sich via Handy über neueste Nachrichten, Staustellen oder Sportereignisse zu informieren. Gleichzeitig kann der Nutzer Leserbriefe und Recherchetipps per SMS an die Redaktion senden. Angesichts des Trends zur Zweitverwertung von Inhalten per Mobilfunk, der aus Großbritannien kommt, werden voraussichtlich weitere Verlage mit ähnlichen Angeboten nachziehen.

Weitere Infos: <http://morgenpost.berlin1.de/content/2006/05/02/berlin/826386.html>

UMWELT UND GESUNDHEIT

Feldstärke durch Mobilfunk meist geringer als durch Rundfunk

Die Feldstärke des Mobilfunks ist in der Regel geringer als die von Radio und Fernsehen. Das hat eine Messung der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) des Saarlands ergeben. Danach erreichte die Strombelastung des menschlichen Körpers im Durchschnitt maximal ein Prozent des gesetzlichen Grenzwerts. Die thermische Belastung im gesamten Hochfrequenzbereich, zu dem auch der Mobilfunk zählt, lag im Durchschnitt sogar nur bei 0,08 Prozent. Ziel des Projekts, das vom saarländischen Wirtschaftsministerium finanziert wird, ist der Aufbau eines Katasters zur Vermessung elektromagnetischer Felder (EMF). In dem EMF-Kataster können die Ergebnisse der 90.000 Einzelmessungen, die bislang seit Anfang 2005 an etwa 90 Messpunkten im Saarland durchgeführt wurden, ab sofort online eingesehen werden. Das Projekt soll im Sommer 2007 abgeschlossen werden. Dann sollen Daten von insgesamt 120 Stationen vorliegen.

Weitere Infos: <http://www.htw-saarland.de/services/pressestelle/newsletter/26/EMF>

DMF: Kein Nachweis für Gefahr durch Mobilfunk

Elektromagnetische Felder des Mobilfunks haben keinen Einfluss auf die Produktion von freien Radikalen zwischen Immunzellen beziehungsweise Stressproteinen. Dies ist das Zwischenergebnis einer Studie der Universität Rostock im Rahmen des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms (DMF). Untersucht werden die Einflüsse elektromagnetischer Felder des Mobilfunks auf Zellen. Laut den Rostocker Forschern finden sich keine Hinweise auf eine Beeinflussung der Zellvermehrung, der Apoptose – den „programmierten Zelltod“ – oder die Fähigkeit von Immunzellen, feste Partikel wie Gewebetrümmer oder Mikroorganismen aufzunehmen und abzubauen. Das Projekt soll im August 2006 abgeschlossen werden. Weitere Infos:

http://www.emf-forschungsprogramm.de/forschung/biologie/biologie_verg/bio_030.html

Keine Störung von Herzschrittmachern durch GSM-Telefone

Das Telefonieren mit GSM-Mobiltelefonen hat keinen störenden Einfluss auf Herzschrittmacher mit Monitorfunktion – unabhängig davon, wie nahe diese betrieben werden. Dies belegt die Studie „Evaluation of Electromagnetic Interference of GSM Mobile Phones with Pacemakers Featuring Remote Monitoring Functions“ des Istituto Superiore Sanita in Rom. Die Forscher von der Fakultät für Technologie und Gesundheit kommen darin zu dem Schluss, dass es beim Einsatz von Herzschrittmachern keiner besonderen Einschränkungen für die Verwendung von GSM-Mobiltelefonen bedarf. Weitere Infos:

http://www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query.fcgi?cmd=Retrieve&db=PubMed&list_uids=16650266&dopt=Abstract

POLITIK UND RECHT

BGH: Vermieter darf Antenne auf dem Dach installieren

Das Anbringen einer Mobilfunkantenne auf dem Hausdach bedarf nicht der Zustimmung der Mieter. Der Vermieter kann auch gegen den Willen Dritter eine Sendeanlage installieren lassen. Das hat jetzt der Bundesgerichtshof (BGH) in einem Urteil (Az: VIII ZR 74/05) entschieden. Danach gilt dies selbst dann, wenn sich der Mieter aufgrund eines Herzschrittmachers durch elektromagnetische Felder als besonders gefährdet ansieht. Der BGH begründet das Urteil damit, dass die maßgeblichen Grenzwerte eingehalten würden. Ein Gutachten bestätigte zudem, dass der Herzschrittmacher durch die elektromagnetischen Felder in seiner Funktion nicht besonders gefährdet ist. Weitere Infos:

<http://juris.bundesgerichtshof.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bgh&Art=en&Datum=Aktuell&Sort=12288&nr=36101&pos=11&anz=577>

M-Commerce: Gesetzgeber muss rechtliche Rahmenbedingungen verbessern

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für den M-Commerce müssen in Deutschland besser an die Gegebenheiten angepasst werden. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Interessenverbands der deutschen Internetwirtschaft (eco). Danach vertreten rund neunzig Prozent der befragten M-Commerce-Experten die Ansicht, dass der deutsche Gesetzgeber die spezifischen Herausforderungen dieses Geschäftsbereichs noch nicht hinreichend erfasst hat. Kritisiert werden an der aktuellen Rechtslage vor allem die Informationspflichten, die 78 Prozent der Umfrageteilnehmer als zu umfangreich ansehen. Nur 14 Prozent halten technische Änderungen für den Ausbau des M-Commerce für notwendig. M-Commerce bezeichnet eine Variante des E-Commerce, bei der die Geschäftsabwicklung über Mobilgeräte abläuft.

Weitere Infos: <http://www.eco.de/servlet/PB/menu/1798518/index.html>

EU-Kommission will Jugendschutz stärken

Die EU-Kommission strebt zum Schutz von Kindern und Jugendlichen ein Memorandum of Understanding mit den europäischen Mobilfunkbetreibern an. Laut Horst Forster, Direktor in der Generaldirektion Informationsgesellschaft und Medien der Europäischen Kommission, verfügen bereits einige Mitgliedsländer der EU, darunter auch Deutschland, über Kodizes zur Einhaltung von Jugendschutzbestimmungen für den Mobilfunk. Ein Arbeitsdokument, das die bestehenden Fragen zusammenfasst und einen Überblick über die bestehenden Kodizes gibt, will die EU-Kommission in Kürze veröffentlichen und eine öffentliche Konsultation einleiten. Eine Übereinkunft mit den Mobilbetreibern wird bis zum Jahr 2007 angestrebt.

Weitere Infos: <http://www.heise.de/mobil/newsticker/meldung/72791>

WIRTSCHAFT

Mobilfunkversorgung ist wichtiger Standortfaktor

Aus Sicht der Wirtschaft ist die Mobilfunkversorgung ein wichtiger Standortfaktor. Viele Unternehmen befürworten deshalb den Ausbau der Mobilfunknetze. Bei einer Umfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bodensee-Oberschwaben zur Mobilfunkinfrastruktur gaben 74 Prozent der Befragten an, dass die mobile Sprach- und Datenkommunikation ein wichtiger Standortfaktor sei. Gleichzeitig bestehe ein großer Informationsbedarf hinsichtlich der künftigen technischen Entwicklung bei Mobilfunkanwendungen. Mehr als die Hälfte der Befragten erwartet laut Umfrage negative Auswirkungen für den Wirtschaftsstandort Bodensee-Oberschwaben, wenn kein flächendeckender und qualitativ ausreichender Ausbau der Mobilfunknetze erfolgt.

Weitere Infos:

<http://www.weingarten.ihk.de/index.jsp?go=%2Fartikel%2FPresse%2Fdetail014291.jsp>

Mobilfunkbranche entdeckt Senioren

Mobilfunkunternehmen werden einer Markteinschätzung der Unternehmensberatung Steria Mummert Consulting zufolge ihr Angebot mobiler Dienste für Senioren verstärkt ausbauen. Bis 2010 ließen sich laut Studie bis zu neun Millionen Neukunden gewinnen. Derzeit besitzt nur jeder Zweite in dieser Altersgruppe ein Handy. Der Schlüssel, um sich diesen Markt zu erschließen, liege in speziellen Angeboten wie leicht bedienbaren Handys, günstigen Tarifen und neuen Servicedienstleistungen wie Hotlines für Senioren. Potenzial biete diese Kundengruppe auch aufgrund ihrer Zahlungsbereitschaft. Rund die Hälfte der über 50-Jährigen ist bereit, mehr als 30 Euro pro Monat für mobile Dienste auszugeben. Der Umsatz dürfte bis 2010 auf fast neun Milliarden Euro steigen. Weitere Infos:

http://www.steria-mummert.de/BaseCMP/pages/contentdelivery?CID=13088&JOB_NAME=DISPLAY_PAGE

Handys mit Festplatten verdrängen iPod & Co.

Mobiltelefone mit integrierter Festplatte haben das Potenzial, MP3-Player vom Markt zu verdrängen. Die Marktforscher von ABI Research prognostizieren in einer aktuellen Studie das Ende des herkömmlichen MP3-Players. Ein Grund dafür sei, dass die Netzbetreiber immer mehr Musikdownloads anbieten, die dem Kunden den mobilen Musikgenuss via Handy erleichterten. Für Konsumenten sei wichtig, dass es ein Produkt gebe, das Funktionen wie Telefonieren, Fotografieren, Videos, Musik, E-Mails und Web-Browsing in einem Gerät vereine. Das Handy werde deshalb zum einzigen Gerät werden, das Menschen in Zukunft mit sich führten.

Weitere Infos: <http://www.mobiledia.com/news/46520.html>

IZMF-NACHRICHTEN

IZMF informiert auf der „Zukunft Kommune 2006“

Kommunale Entscheidungsträger können sich auf der Fachmesse „Zukunft Kommune 2006“ vom 16. bis 17. Mai 2006 in Stuttgart umfassend über Fragen der mobilen Kommunikation informieren. Das Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF) bietet Interessierten an Stand E 21 in Halle 5 ausführliches Informationsmaterial, das insbesondere Verantwortlichen in kommunalen Verwaltungen und Mandatsträgern einen Überblick über Themen rund um den Mobilfunk gibt. Das Angebot reicht von Technik über Bau- und Planungsrecht bis zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Umwelteinfluss oder gesundheitliche Auswirkungen des Mobilfunks.

Weitere Infos: <http://www.izmf.de/html/de/45994.html>

IZMF veranstaltet Fortbildungsveranstaltung für Lehrer

Gemeinsam mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen hat das Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF) am 3. Mai 2006 zu einer Fortbildungsveranstaltung für Lehrer eingeladen. Die Veranstaltung fand im Rahmen einer dreitägigen Lehrtagung für Physiklehrer an Realschulen statt und informierte über das Thema „Mobilfunk und Technik – Informationen und praktische Versuche für den Unterricht“. Gemeinsam mit Professor Roman Dengler von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe stellte das IZMF das Schulprojekt Mobilfunk vor, gab Anregungen für Experimente zur Mobilfunktechnik im Unterricht und informierte zum Thema „Mobilfunk und Gesundheit“. Weitere Infos: <http://www.schulprojekt-mobilfunk.de>

IZMF-„dialog“ Ausgabe 14 erschienen

Die neueste Ausgabe des vom Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF) herausgegebenen „dialog“ widmet sich schwerpunktmäßig dem Thema Mobilfunknutzung von Kindern und Jugendlichen. In einem Kurzinterview erläutert zum Beispiel die Direktorin des Instituts für Medien und Kommunikationswissenschaft an der TU Ilmenau, Prof. Dr. Nicola Döring, warum Handys auch in Schulen wichtig sind. Ein weiteres Thema im neuen „dialog“ ist der SAR-Wert. Er ist eine Bezeichnung, die eine Einschätzung für die Aufnahme von elektromagnetischen Feldern des Mobilfunks durch den Körper geben soll. Doch leistet er wirklich, was er verspricht? Außerdem berichtet das Heft darüber, wie sich Städte mobil auf die Fußball-WM 2006 vorbereiten, und informiert über aktuelle Themen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Weitere Infos: <http://www.izmf.de/html/de/45015.html>

Kontakt: newsletter@izmf.de

Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF)

Hegelplatz 1 | 10117 Berlin | www.izmf.de

Fon: +49 (0)30-209 16 98-0 | Fax: +49(0)30-209 16 98-11